



ATTO PRIMO.

SCENA I.

Campagna con Palazzetto con porta aperta
in prospetto, e Casa rustica da
una parte.

Dorina, e Mingone.

a 2. **B**el godere i Zeffiretti
Suffurrar sul bel mattino,

Dor. Bel vedere l'augelino
Sù de' rami a saltellar.

Ming. Bel sentire l'onda placida
Mormorar tra l'erbe, e i fiori.

a 2.) Queste avrette, quest' odori.
) Quanto fanno giubilar.

Ming. Allegramente pur Dorina mia,
Che il Padron finalmente è andato via.
E' andato alla Città.
E fin doppo diman non tornerà.

Dor. Oh quanto ha fatto ben quel Vec-
chio stitico

A lasciarci un momento in libertade!
Ma dimmi; è poi sicuro
Che in oggi non ritorni?

Ming.

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Eine Land-Gegend mit einem kleinen Pallaste
in der Mitte, dessen Thür offen stehet, dann
einem Baurenhause auf der Seite.

Dorina. Mingone.

Bey. Süß ist's an einem schönen Morgen
Den Hauch des Zephirs zu genießen!

Dor. Schön ist's das Vögelchen zu sehen,
Das hin und her auf Nesten hüpfet!

Ming. Süß ist's den stillen Bach zu hören,
Der zwischen Gras und Blumen rauschet!

Bey. Wie manches Lust-Geschrey erwecken
de. Der liebliche Geruch, das sanfte Lüftlein
nicht.

Ming. Mache dich lustig meine Dorina; der
Herr ist endlich weg, und in die Stadt gegang-
en, woher er erst übermorgen wieder zurück-
kommen wird.

Dor. O! wie gut hat dieser mürrische Greis
gethan uns einen Augenblick zu vergönnen!
Aber sage mir, ist es richtig, daß er heute
nicht wieder zurück kehret.

a

Ming.

Ming. Ti dico che non vien, che frà due
giorni.

Dor. Che vuol dir, che la Moglie ha quì
lasciata?

Ming. Voluto non avrà quella seccata.

Dor. Sai pur quant'è geloso;

Trema, se alcun la mira,
Se parla con un Uom, freme, e delira.
Dal suo fianco, tu fai,
La sua passion non lo divide mai.

Ming. Qualche affar premuroso

L'avrà condotto a forza:
E poi la cosa sia, come si voglia
Pensiamo solamente
A star in questo giorno allegramente.

Dor. Quanto sarà contenta la Padrona
Di poter far le sue co' Cicisbei!

Ming. Deh non pensar a lei,

Pensa piu tosto o cara, a chi più t'ama...

Dor. Zitto Mingon, che la Padrona
chiama.

Ming. Che chiami quanto vuol; dimmi
mia bella

Sarai tu di Mingon la Pastorella?

Dor. Un'altra volta poi risponderò.

Vado dalla Padrona...

Ming. Oh quello nò

Prima risponder devi
Al desiderio mio.

Dor. Basta... sei tù... ci rivedremo.
Addio.

SCENA

Ming. Ich sage dir's, er kömmt nicht ehender
als in zweyen Tagen wieder.

Dor. Warum hat er aber sein Weib allhier
zurück gelassen.

Ming. Er wird sich diese Bürde nicht haben
aufladen wollen.

Dor. Du weißt es aber doch, wie sehr er eifer-
füchtig ist, er zittert, wenn ihr ein Mannsbild
in die Augen siehet; Und spricht sie mit einem,
so knirschet er mit den Zähnen, und raset.
Ja du weißt es, daß diese seine Leidenschaft sie
niemal von seiner Seite kommen läßet.

Ming. Ein dringendes Geschäft wird ihn wider
seinen Willen hinweg gerufen haben, und
übrigens sey die Sache, wie sie wolle, so
denken wir nur darauf, diesen Tag mit Er-
götzlichkeiten zuzubringen.

Dor. Ey! wie vergnügt wird die Frau seyn,
sich dergleichen durch ihre Liebhaber verschaffen
zu können.

Ming. Bekümmere dich nicht um sie, und denk
mein Kind vielmehr an denjenigen, der dich
liebet. . .

Dor. Still Mingone, die Frau rufet.

Ming. Laß sie immer rufen. Sage mir meine
Schöne, willst du die Gebietherinn des Min-
gone werden?

Dor. Ein anderesmal will ich dir darauf ant-
worten. Ich eile zu der Frau. . .

Ming. Ey! so nicht, du mußt mir erst nach
meinem Verlangen antworten.

Dor. Genug. . . du bist. . . wir sehen uns wieder. . .
lebe wohl.

SCENA II.

Mingone, poi Don Orazio.

Ming. Chi sa, che mai vuol dir con queste
fole!

Io bramerei più fatti; e men parole.
Sà, che l'amo l'ingrata,
E gode in tormentarmi;
Le volgerò le spalle,
Cercherò un'altra Ninfa... (oh cospet-
tone!

Siete omai di ritorno, o mio Padrone?
Non andaste in Città?

D.Ora. V'è nessun, che mi vegga?

Ming. (Il Diavol l'hà portato!)

D.Ora. Non vorrei, che qualcun...

Ming. (Che mai vuol dire?...)

D.Ora. Non parlare, o Mingon, stammi
ad udire.

Ming. (O Vecchio maledetto!)

D.Ora. Dimmi sei tu capace

Di chiuderti nel core un gran segreto?

Ming. Tener segretti in petto? oh questo nò.
Sappiate, ch'io son fatto in tal maniera,
Che da me il sapria ogn'un prima di
fera.

D.Ora. Vedi tu questa borsa?

Ming. Sì Signore.

D.Ora. Ella potrà esser tua,
Quando fedel mi fia.

Ming. Quando è così, non parlo in vita mia
Qual'è questo segreto?

D.Ora.

Zweiter Auftritt.
Mingone. Hernach Don Horazio.

Ming. Wer weis es, was sie mit diesen Poffen sagen will? Ich wünschte weniger Worte und mehr Werk. Die Undankbare weis es, daß ich sie liebe, und macht sich eine Lust daraus mich zu kränken. Aber wenn sie sich nicht entschliesset mich zu beruhigen, so lasse ich sie gewislich laufen, und suche mir ein anderes Mägdchen... O! Postausend; sind sie schon wieder zurück, mein lieber Herr? Und haben sie sich denn nicht in die Stadt begeben?

D. Hor. Ist niemand hier, der mich siehet?

Ming. (Der Teufel hat ihn hieher geführt.)

D. Hor. Ich wollte nicht, daß jemand...

Ming. (Was will er denn immer sagen?)

D. Hor. Rede nicht Mingone, und höre mich an.

Ming. O! der verfluchte Alte:

D. Hor. Sage mir, bist du im Stande ein großes Geheimniß bey dir zu bewahren?

Ming. Ein Geheimniß bewahren? Ey, dieses kann ich nicht. Glauben sie, ich bin auf eine solche Art beschaffen, daß es noch vor dem Abend jedermann von mir erfahren würde.

D. Hor. Siehest du diesen Geld-Beutel.

Ming. Ja Herr.

D. Hor. Dieser kann dein werden, wenn du mir getreu seyn willst.

Ming. Wenn es so ist, so rede ich in meinem ganzen Leben nichts. Was ist denn dieses für ein Geheimniß?

D.Ora. Guardiam, che a forte mai...

Ming. Io non veggio nessuno...

Date pur quì la borsa.

D.Ora. Or, or l'avrai.

Ascolta pria quanto da te vogl' io.

Ming. Cospetton, se quell'oro fosse mio!

D.Ora. Tu fai, chi sia quel Diavol di mia Moglie.

Ming. (Fin quì cominciam bene.)

D.Ora. Il capo piena d'amoretti, e baie.

Di me non cura, e vuole,

Ch'io creda a mio dispetto

Arder ella per me d'un vivo affetto.

Sò che da Cicisbei,

Quando non vi son io, viene servita...

Ming. E non è ancor finita?

D.Ora. Sò, che m'inganna, e voglio...

Ming. Adeffo intendo,

Perchè creder faceste alla Padrona,

Che alla Città andavate; oh questa è buona?

D.Ora. Voglio cogl' occhi miei

Veder la sua condotta;

Voglio coi Damerini

Sorprenderla a ogni patto,

E se il capo a partito

Metter non li farò, di che son matto :

Ming. E da me che volete?

D.Ora. Con tutta segretezza

Voglio, che mi nasconda in Casa tua.

Quivi m'avviserai

Di

D. Hor. Schauen wir ein wenig, ob nicht jemand...

Ming. Ich sehe niemanden... geben sie mir den Beutel her.

D. Hor. Gleich, gleich wirst du ihn haben. Vernimm nur zuvor, was ich von dir verlange.

Ming. Postausend, wenn dieses Gold mein wäre.

D. Hor. Du weißt, was mein Weib für ein Teufel ist.

Ming. (Bis hieher läffet es sich recht gut an.)

D. Hor. Sie hat den Kopf voll Buhlerereyen und Possen, sie achtet mich nicht, und will, ich soll mir mit Gewalt einbilden, daß sie von einer lebhaften Leidenschaft für mich eingenommen sey. Ich weiß es, daß sie sich in meiner Abwesenheit von Buhlern bedienen lasse...

Ming. Sind sie denn noch nicht fertig?

D. Hor. Ich weiß es, daß sie mich hinter das Licht führet, und will...

Ming. Nun verstehe ich es, warum sie der Frau weiß gemacht haben, daß sie sich in die Stadt begeben: O daß war schön!

D. Hor. Ich will ihre Aufführung mit meinen eigenen Augen sehen: ich will sie allen Falls mit ihren Jungfer-Knechten überfallen, und wenn ich sie nicht zu Schanden mache, so sage, ich bin ein dummer Teufel.

Ming. Und was verlangen sie denn von mir?

D. Hor. Ich will, du sollest mich in aller Geheim in deinem Hause verbergen. Dort wirst du mir Nachricht geben, wer kömmt, und wer weg gehet. Bist du dieses vermögend?

Ming.

Di chi v`a, di chi vien, del resto poi
Io sò, che deggio far; sei tu capace?

Ming. Fidatevi di me, ma pria vorrei...

D.Ora. Prendi, questa è la borsa (ohimè
che pena!

Ming. Cospetto! è quasi piena!)

Prendi, e se il tuo dover meco farai,
Della tua fedeltà non ti dorrai.

*Quando vedi il Damerino
Che alla Moglie se ne v`a...
Zitto, zitto, sento gente,
Par, che venga per di quà.
Dunque appena, che tu il vedi,
Vien mi tosto ad avvisar...
Zitto, zitto, viene alcuno
Parmi udire a caminar.
Ma non dir, che sia tornato,
Che nessun l'ha da saper;
Fà pur quanto t'hò ordinato,
E ricordati il tacer.*

SCENA III.

Mingon solo.

Ming. **F**ortunato Mingon, chi l'avria detto,
Che di tante ricchezze esser dovesti.
Un giorno il possessor! lo credo appena.
O benedetta borsa! O mio Padrone
Non dubitare nè della mia bocca.
Il piacer già mi trae fuor di me stesso,
Se

Ming. Verlassen sie sich auf mich. Aber bevor
wollte ich...

D. Hor. Nimm den Beutel hin: weh mir' was
für eine Mühe?

Ming, Postausend, er ist schier voll.

D. Hor. Nimm ihn, und wenn du deine Schul-
digkeit gegen mich beobachtest, so wird dich
deine Treue nicht gereuen.

Siehst du den Jungfern-Knecht
zu meinem Weibe gehen...
Still, still, ich höre Leute;
Dort scheint jemand zu kommen.
Kaum daß du ihn denn siehest,
So komm es mir zu melden.
Still, still, es kommt jemand...
Mich dünkt, ich höre gehen.
Doch schweig von meiner Rückkehr
Das brauch niemand zu wissen;
Thu nur, was ich befehl,
Und denk' daran zu schweigen.

Dritter Auftritt.

Mingon allein.

Ming Glücklicher Mingone! wer hätte es
wohl gesaget, daß du einmal so
viele Reichthümer besitzen solltest! ich vermag
es kaum zu glauben. O gebenedeyter Beutel!
O mein Herr! setzen sie kein Mißtrauen in
meine Verschwiegenheit. Ich bin vor
Freuden schon auffer mir. Wenn man vor
Freuden sterben kann, so sterbe ich gewißlich
jeko.

La miglior parte della beltà nostra,
Se lo attaccassi qui?

Dor. Starebbe bene.

Luc. Nò, che starebbe meglio un pò più
in sù.

Guarda, che dici?

Dor. Esser dovria più in giù.

Luc. S'è ancor veduto il Conte?

Dor. Perchè? deve venire?

Luc. Oggi l'attendo,

Col Marchese Canoppio, e con Clarice,
Dobbiam pranzar assieme, e poichè il
Vecchio

In Città se n'è andato,

Voglio in oggi goder per lo passato.

Dor. Voi avete ragion, vi compatisco,

Col Vecchio accompagnata

Dovreste tutto l'anno esser gelata.

SCENA V.

Mingone, e detti.

Ming. Il Padron vuol, che ascolti, e che
riporti,

Or ora il servirò.

Luc. Afinaccio che fai?

Ming. Per Afinaccio non risposi mai.

Luc. Levati sù di quà brutto bestione.

Ming. Lei sappia, che mi chiamo il bel
Mingone.

Luc. Presto; a chi dich'io?

Vuoi ti faccia gittar da una finestra?

Ming. Grazie alla sua bontà; vado ora in fretta
Araccontarlo al Pa... (l'hò quasi detta!)

an dem rechten Orte anbringet. Wie, wenn ich es hieher setze?

Dor. Hier würde es gut passen.

Luc. Nein ein wenig weiter unten ließe es besser. Sieh hier, was dünkt dich davon?

Dor. Es sollte ein wenig weiter hinauf kommen.

Luc. Hast du den Grafen nicht gesehen?

Dor. Warum soll er vielleicht hieher kommen?

Luc. Ich erwarte ihn heute mit dem Marquis Canoppio, und mit Claricen. Wir sollen miteinander speisen, und weil der Alte in die Stadt hinein ist, so will ich das vergangene heute einbringen.

Dor. Sie haben recht, ich bedaure sie; bey dem Alten sollten sie wohl das ganze Jahr hindurch zu Eyse werden.

Fünfter Austritt.

Mingone und die vorigen.

Ming. Der Herr will, ich soll horchen, und ihm Nachrichten überbringen; hier ist eine Gelegenheit ihm zu dienen.

Luc. Esel, was fängst du an?

Ming. Auf einem Esel gebe ich niemals eine Antwort.

Luc. Pack dich von hier, du grobes Vieh.

Ming. Sie müssen wissen, daß ich der schöne Mingone heiße.

Luc. Mit wem rede ich denn? pack dich, soll ich dich etwan zum Fenster hinaus werfen.

Ming. Ich danke für die Gnade; ich eile schon es dem He... bald wäre ich damit heraus geplagt.

Luc.

Luc. Guardate che capricci hà quella bestia.

Dor. E' d'un umor bizzaro,

Hà de' momenti alquanto stravaganti...

Ming. Con loro permission, che venga avanti!

Luc. Torni di nuovo a farmi disperate!

Ming. Il Signor Conte la vorria inchinare.

Luc. Il Conte Eugenio?... ohimè non son all'ordine.

Tu fosti causa... presto... aspetta un poco...

Guarda questo tuppè...

Ming. (Che gran disordine!)

Luc. Dich'abbia un sol momento di pazienza,
Che verrò tosto a farli riverenza.

Ming. (Anderò in tanto a fare il mio dovere,
Dando in nota al Padron quel Cavaliere.

Luc. Trattieni il Conte fino che ritorno.

Dor. Ma vengon bene pria che faccia giorno.

Sbrighiamo questi imbrogli.

Oh se sapeffe il Vecchio

Quello, che passa quà,

Per staffetta verria dalla Città.

SCENA VI.

Dorina al Tavolino, e Conte Eugenio.

C.Eug. **M**'è permesso introdur l'umile
piede

In questa augusta foglia, ove risiede

Sul

Luc. Sehet doch das eigensinnige Vieh.

Dor. Er ist von einer wunderlichen Art Madam,
und hat manchmal seine närrische Stunden.

Ming. Mit ihrer Erlaubniß, darf ich herfür
treten?

Luc. Kömmtst du schon wieder mir Galle zu
machen!

Ming. Der Graf Eugenio?

Luc. O weh, ich bin noch nicht ganz aufgesetzt.
Du bist Schuld... geschwind... warte ein
wenig... sieh dieses Suppe an...

Ming. Die schreckliche Unordnung!

Luc. Sage, er soll sich nur einen Augenblick
gedulden, ich will ihm bald bedienen lassen.

Ming. Indessen gehe ich meine Pflicht zu erfül-
len, und dem Herrn von diesem Cavalier
Nachricht zu geben.

Luc. Unterhalte den Grafen, bis ich wieder
komme.

Dor. Aber es läffet wohl artig, schon in der
Morgens-Dämmerung hieher zu kommen.
Ich muß diese Verwirrungen aufheben.
O wenn der Alte wüßte, was hier vorge-
het, so käme er mit einer Staffette aus der
Stadt zurück.

Sechster Auftritt.

Dorina an dem Tischchen sitzend, und
der Graf Eugenio.

G. Eug. Darf ich meinen ehrebetigen
Fuß in dieses erlauchte Gemach
setzen, wo diejenige auf dem Throne der
Schön-

Sul trono di beltade
Quella, che in ferri tien libertade mia?
Dunque posso o mio bella?...

Dor. Signor Conte s'inganna, io non son
quella.

C.Eug. Ah fiete voi, bellissima Dorina,
Mel diceva il fulgor de' vostri rai.

Dor. Io la ringrazio assai.
Scusi, se la Padrona anche un momento
Attender la farà.

C.Eug. Si ferva pure,
(Che nobil portamento!
Che grazia! che maestà! che genti-
lezza!)

Ah voi fiete la Dea della bellezza.

Dor. Io non son Dea Signore,
Ma sono una servetta.

C.Eug. Oh quanto che m'alletta
Questa voce gentil! bel Nume amato
Idolo mio Sovrano
Lascia, ch'io stempri il cor sù questa
mano.

Dor. Tenete a voi le mani.

C.Eug. Ah per pietà
Stendi la bella man, o che a' tuoi piedi
Morto precipitare or or mi vedi.

Dor. Presto, presto, che l'amore
Il cervel li fa voltar.
Oh cospetto! come il core
Li si sente palpar.
Mio Signorino
Voi v'ingannate

Schönheit pranget, welche meine Freyheit in
die Fessel geschlagen hat? Kann ich allso meine
Schöne...

Dor. Herr Graf sie irren sich, ich bin nicht
diesjenige.

G. Eug. Ach sie ist es, schönste Dorina? der
Schimmer ihrer Reizungen hat es mir wohl
entdeckt.

Dor. Ich danke ihnen recht sehr! Sie entschül-
digen, wenn sie die Frau noch einen Augenblick
warten lassen sollte.

G. Eug. Lasse sie sich nicht stöhren: was für ein
edles Wesen! was für eine Artigkeit! was
für ein Ansehen, was für ein Annehmlichkeit:
Ach! sie ist die Göttinn der Schönheit.

Dor. Ich bin keine Göttinn mein Herr, ich bin
nur ein Kammermägddchen.

G. Eug. O wie sehr reizet mich diese liebliche
Stimme! Schönster und geliebtester Abgott,
meine unumschränkte Beherrscherinn, er-
laube sie, daß ich mein Herz auf diese ihre
Hand ausschütte.

Dor. Behalten sie ihre Hände für sich.

G. Eug. Ach! strecke sie ihre schöne Hand mit-
leidig gegen mich aus; oder sie soll mich im
Augenblicke zu ihren Füßen todt niederfallen
sehen.

Dor. Geschwind, geschwind, die Liebe
Verrückt ihm das Gehirn.
Pogtausend, wie sein Herz
Für lauter Fühlung klopft!

b

Sie

Se vi pensate
Di farmi star.
Io sono giovine,
Ma non son stolido,
Ne son sì facile
Da corbelar.

C. Eug. Ah che vi son caduto
Nell' amorosa pania!
Principessa Dorina, dove fei,
Luce degl' occhi miei,
Quelle dolci parole, e quelli sguardi
Furono tanti dardi
All' amoroso cuor. . . ma chi è costei?
Quante fiamme in un dì, superni Dei!

SCENA VII.

*Marchese Canoppio, Clarice, Mingone,
e detto.*

Mar. **N**on vi son servidori in questo
loco?

Ming. Eccone un grande, e grosso per ser-
virla.

Mar. Alza sù la portiera uomo da poco.

C. Eug. Avrò io quest' onore.

Clar. Non vorrei, che vi fosse qualche odore.

Mar. Entrate pur ficura.

Ming. Ma via, Signora mia, tanta paura?

Mar. Taci tu Villanone.

Ming. (Potrò dirla anche questa al mio
Padrone.)

Clar. Son tanto delicata

Ch'ebbi a morir più volte per li odori.

Entr. (Ohimè; il mio cor ferito!)

Sie meynen mich zu fangen?
Sie irren sich mein Herrchen,
Jung binn ich, doch nicht dumm
Und nicht so leicht zu schnellen.

G. Eug. Ach! wie tief bin ich in eine verliebte
Schwermuth gesunken! Prinzessin Dorina,
wo bist du, mein Augenlicht? Diese süsse
Worte, und diese Blicke waren eben so viel
Pfeile, die mein verliebtes Herz... aber wer
ist diese? große Götter! wie vielmal soll ich
in einem Tage wohl brennen.

Siebenter Auftritt.

Der Marquis Canoppio, Clarice,
Mingone und die vorigen.

Mar. Ist kein Bedienter hier zu finden?

Ming. Hier stehet ein großer und dicker
zu ihren Diensten.

Mar. Mach beyde Thür-Flügel auf, du schlech-
ter Kerl.

G. Eug. Diese Ehre behalte ich mir vor.

Clar. Ich wollte nicht gern, daß es allhier nach
was immer röche.

Mar. Gehen sie nur kühnlich herein.

Ming. Aber warum fürchten sie sich denn Madam

Mar. Schweig du Baurenstegel.

Ming. Auch dieses werde ich meinem Herrn
sagen können.

Clar. Meine Leibes-Beschaffenheit ist so zart,
daß ich wohl riechenden Wasser halben schon
öfter habe sterben sollen.

G. Eug. (Weh mir! mein verwundtes Herz.)

Mar.

Mar. Addio Conte, che fai?

C.Eug. Vi riverisco.

Mar. Non sapete il trattar, vi compatisco.
Convienè ad un Marchese l' Eccellenza.

Clar. Contino mio vi faccio riverenza.

C.Eug. M' umilio innanzi a voi; (quest' è una stella!)

Clar. La Padrona dov' è?

Ming. Verrà fra poco.

Clar. Si fa troppo aspettare in questo loco.

Mar. E non si porta almen il Cioccolato?
Non sò, che moda sia.

Ming. (La sua fame è maggiore della mia!)

C.Eug. (Oh quai fiamme dal cor s'alzano
al capo!)

Clar. Mi si porti una sedia.

C.Eug. Eccola a cenni vostri apparecchiata.

Clar. Grazieo mio Contin, bene obligata.

C.Eug. (Ohime! non reggo più; qual voce
è questa!)

Mar. Quando vien la Padrona? io sono stanco
Di questa indiscretezza.

Non si tratta così co' Cavalieri.

Adeffo andrò ben io...

Ming. Mio Signor dove v'è?

Mar. Dove, che voglio.

Ming. Adeffo non si può, abbia pazienza.

Mar.

Mar. Ich empfehle mich Graf, was machst du.

G. Eug. Ich grüsse dich.

Mar. Ich bedaure dich, du verstehest keine Lebens-Art, du sollst einen Marquisen Excellenz nennen.

Clar. Mein Gräfschen, ich mache ihnen meinen Knick-Fuß.

G. Eug. Ich neige mich demüthigst vor ihnen (das ist ein glänzendes Gestirn.)

Clar. Wo ist die Frau?

Ming. Sie wird bald kommen.

Clar. Sie läßt uns zu lange hier auf sie warten.

Mar. Und man bringt uns weder ein Chocolate? ich weis nicht, was dieses für eine Art ist.

Ming. Der ist wahrhaftig noch hungrier als ich.

G. Eug. O was steigen mir für Flammen aus der Brust in den Kopf.

Clar. Gebt mir einen Sessel.

G. Eug. Hier stehet er zu ihrem Befehle.

Clar. Ich bin ihnen sehr verbunden, mein angenehmes Gräfschen.

G. Eug. Weh mir, ich kann nicht mehr an mich halten, welch eine Stimme ist das!

Mar. Wenn kömmt denn die Frau, ich bin dieser Unbescheidenheit schon müde. Dieses ist nicht die Art einem Cavalier zu begegnen. Nun will ich bald gehen..

Ming. Wohin mein Herr?

Mar. Wohin ich will.

Ming. Jezund kann es nicht seyn, gedulden sie sich.

Mar.

Mar. Levati mafcalzon, che impertinenza?

*Con chi credi di trattare,
Co villani pari tuoi?
Se non fai, che fiamo noi
Tel farem saper un dì.
Siamo Nobili, e Marchefi,
Siamo Conti, e titolati,
I Diplomi fon stampati,
Più non dico di così.*

SCENA VIII.

Clarice a federe, e Conte Eugenio.

Clar. **C**ontin fedete quà.

C.Eug. Che favori fon quefti, o mia Signora!

(Mi tremano le gambe.
Mi batte il cor nell petto
Or or le cado ai piè per puro affetto.)

Clar. Avete voi Tabacco?

C.Eug. (Quelle ciglia
Sono l'arco d'amor)

Clar. Non rifpondete?

C.Bug. Regina del mio cor, cofa volete?

Clar. Una prefa vi chiefti di Tabacco.

C.Eug. (Quegl' occhi fon due ftelle! quelle
labra

Sono Coralli vivi, e perle i denti!
Le guancie d'alabastro! il fen di neve!

Mar. Paß dich Tölpel. Welch eine Unverschämtheit.

Wen glaubst du vor dir zu haben?
Einen Bauer deines gleichen?
Wenn du nicht weißt, wer wir sind,
Wollen wir dirs einmal zeigen.
Wir sind vornehme Marquisen,
Grafen von erhabenem Range
Mit gedruckten Adels-Briefen,
Mehr zu sagen braucht es nicht.

Achter Auftritt.

Clarice sitzend und der Graf Eugenio.

Clar. Mein Gräfchen, setzen sie sich hieher.

G. Eug. Was für Gunst-Bezeigungen sind dieses, O Madam, (die Füße zittern mir, das Herz klopft mir in der Brust, und gleich werde ich vor lauter Leidenschaft zu ihren Füßen fallen.)

Clar. Sind sie mit Toback versehen.

G. Eug. Diese Augenbraunen sind der Bogen des Cupido.

Clar. Warum antworten sie mir nicht.

G. Eug. Was verlangen sie, Königin meines Herzens?

Clar. Ich habe einen Schnupser Toback vor ihnen gefodert.

G. Eug. Diese Augen sind zwey Sterne, diese Lippen sind lebendige Korallen, und die Zähne sind Perlen! die Wangen sind Alabaster, und der Busen ist Schneeweis! ich kann nicht mehr an mich halten! verzeihen sie
sie

Io non ne posso più) perdon mia Diva,
Io sono un traditor, ve lo confesso.

Eccomi à piedi tuoi,

Un traditor son io;

Mira bell' Idol mio

Un Reo dinanzi a te.

Clar. Voi siete un traditor? e di che mai.
Non vorrei mi metteste il sangue in moto.

C.Eug. Inarcate le ciglia al gran misfatto!

Clar. Non mi fate timor.

C.Eug. Sappiate, o Nume,

Ve lo confesso a piedi vostri inante,

In son... stupite pur... son vostro amante.

Clar. M'avete fatto quasi ispiritare.

Ohimè! mi sento ancor tutta tremare!

Alzatevi Contin.

C.Eug. Me lo comandi

Uno sguardo pietoso. Oh che ferita!

Un più pietoso ancor. Non più mia vita

Se me ne date un'altro

Mi riducete in cenere senz'altro.

Clar. Ah Contino; Contino! chi sà mai

A quante Donne avete

Promesso il vostro cuor! se mi fidassi,

Si potria dar, che il vostro volto amassi.

C.Eug. Fidatevi di me; vel giuro, o cara

Per questa man, ch'io baccio...

SCENA

ſie meine Göttinn^e ich bin ein Verräther...
ich geſtehe es.

Sieh mich auf den Knien,

Ich bin ein Verräther.

Sieh, mein ſchönſter Abgott,

Einen Schuldigen vor dir.

Clar. Sie ſind ein Verräther? und warum
denn, ich wollte nicht gern, daß ſie mir das
Blut in die Wallung brächten.

G. Eug. Werfen ſie einen ſtrengen Blick auf
das große Verbrechen.

Clar. Schröcken ſie mich nicht damit.

G. Eug. Hören ſie, O Himmel! ich geſtehe es
Ihnen zu ihren Füßen, ich bin... Erſtaunen
ſie nur... ich bin ihr Liebhaber.

Clar. Sie hatten mich faſt bis auf den Tod
erſchöcket. Weh mir! ich fühle, daß ich
noch ganz zittere! ſtehen Sie auf mein
Gräſchen.

G. Eug. Gebieten ſie mir dieſes durch einen
mitleidigen Blick. O was für eine Wunde!
Noch einen mitleidigern Blick. Hören ſie
auf, mein Leben. Denn, wenn ſie mich das
das drittemal anblicken, ſo verwandeln ſie
mich ſicherlich in Aſche.

Clar. Ach! Gräſchen, Gräſchen, wer weiſt
es, wie manchem Frauenzimmer ſie ihr Herz
bereits angetragen haben? wenn ich ihnen
trauete, ſo könnte es ſeyn, daß ſie mich
einnähmen.

G. Eug. Glauben ſie mir, ich ſchwöre es ihnen
meine Geliebte, durch dieſe Hand, ſo ich küſſe...

Neunter

SCENA IX.

C. Lucinda, Marchese, e detti.

Luc. **E**ffer non li vorrei di qualche impaccio.

S'accomodi Signor (ci parleremo.)

C. Eug. (Or sono nell'imbroglio!

Tutte mi corron dietro!)

Luc. Perdonate

Se vi feci aspettar; non ero in stato,

Quando veniste di ricever visite.

Clar. Non facciam ceremonie: già il Contino

Ch'è tanto graziosino,

M'ha fatta Compagnia.

C. Eug. (Ma foste cagion voi Signora mia.)

Luc. (Ci rivedrem ingrato.)

C. Eug. (Or sono per le feste accomodato.)

Mar. Ditemi cara voi; questa mattina

Avete dati li ordini in cucina?

Luc. La gente è già avvisata.

Mar. Adesso, adesso, che darò un'occhiata.

SCENA X.

Detti partito il Marchese.

Clar. **Q**uanto indiscreto è mai! (

Luc. Udite, amica,

Io vorrei riposar qualche tantino,

Perchè sono levata a buon mattino.

Avrete una poltrona?

Luc. Voi siete la Padrona,

Servitevi di là,

Che la Poltrona ancora vi farà.

Neunter Auftritt.

Lucinda, der Marquis, und die vorigen.

Luc. Ich wollte ihnen nicht gern überläßig
seyn. Setzen sie sich nieder, mein Herr,
(wir werden miteinander sprechen.)

G. Eug. (Nun bin ich in der Quetsche! Alle
laufen mir nach.)

Luc. Nehmen sie nicht übel, daß ich sie habe
warten lassen. Ich war ihrer Ankunft nicht
im Stande einen Besuch anzunehmen.

Clar. Machen wir keine Gepränge. Es hat
mir schon das angenehme Gräschen indessen
Gesellschaft geleistet.

G. Eug. Aber sie waren Schuld daran Madam.

Luc. (Wir werden einander wieder sehen, sie
Undankbarer.)

G. Eug. Nun sitze ich fest.

Mar. Sagen sie mir, meine liebe Madam, haben
sie heut ihre Anstalt in der Küche schon gemacht.

Mar. Mit Erlaubniß, daß ich nur einen Aus-
genblick hinsehen darf.

Zehnter Auftritt.

Die vorigen ausser dem Marquis.

Luc. Wie unbescheiden ist er doch!

Clar. Hören sie meine Freundin, ich bin
sehr früh aufgestanden, und wollte darum nur
ein klein wenig ausruhen: haben sie ein Sopha?

Luc. Thuen sie, was ihnen beliebt; gehen sie
nur hinein, sie werden ein Sopha bereit
finden.

Clar.

Clar. Son tanto delicata,
Che quella sedia m'ha tutta amminaccata.
Contin caro v'attendo.
Eh quel guardo furbetto io ben l'intendo.
Se quel cuor non fosse istabile
Si potressimo accordar;
Seguirei quel volto amabile
Mi fareste sospirar.
Mà furbetto
Non ti credo.
Io ti vedo
Dentro al petto:
Là v'è un cuore
Traditore
Che potrebbermi ingannar.

SCENA XI.

Lucinda, C. Eugenia.

Luc. **I**o non sò, chi mi tenga,
Che non ti graffi il volto.

E questa la maniera di trattare?

C.Eug. Voi avete ragion, mia Principessa
Eccomi a vostri piè.

Luc. No, non ti credo.

C.Eug. Per questo pianto mio, che dalle luci.

Luc. Ma avrai da far con me.

Se più guardi Clarice una sol volta,
Conoscerai chi sono, e a tuo dispetto
A miei cenni dovrai starti sogetto.

S'io

Clar. Ich bin so zart, daß mich dieser Sessel
ganz lahm gedruket hat. Liebstes Gräschen,
ich erwarte sie. (Ey! ich verstehe diesen
leichtfertigen Blick ganz wohl.)

Wär dieses Herz nicht flatterhaft,
So könnten wir uns wohl ver-
gleichen,
Dein lieblich Ansehn würde
Mich seufzend an sich locken;
Doch Schalk, ich kann nicht
trawen,
Ich seh in deiner Brust
Ein trügerisches Herz,
Das mich berücken könnte.

Filfter Auftritt.

Lucinda, und der Graf.

Luc. Ich weiß nicht, was mich zurück hält,
daß ich ihnen die Augen nicht aus-
frage. Ist dieses die Art mit mir umzugehen?

Graf. Sie haben recht, meine Prinzessin, sehen
sie mich vor ihren Füßen.

Luc. Nein, nein, ich glaube ihnen nicht.

Graf. Durch diese Thränen, die aus meinen
Augen...

Luc. Aber sie werden mit mir zu schaffen haben!
wenn sie Claricen noch ein einzigesmal an-
sehen, so sollen sie erfahren, wer ich bin,
und zum Truk sollen sie meinem Winke ge-
horsam bleiben.

Ver.

S'io ti potessi il petto
Sbrantar con queste mani,
Vorrei straparti il core,
Vorrei fartello in brani,
E poi gettato ai cani
Vederlo masticar.
Ma che? del mio Contino.
Potrei far tanta stragge?
Ah nol potrei carino,
Nemeno immaginar.

SCENA XII.

Il Conte Eugenio, e poi Rosaura.

C.Eug. **A**h pur troppo ha ragion di que-
relarsi.

Ma che posso io far
Se il mio temperamento
Mi trasporta ad amar qualunque oggetto
E per tutto mi sento ardere il petto.

Ros. (Oh Ciel! ecco l'infido)
Perdona Eugenio amato
L'involontario ardir forse importuna
Ti sono in tal momento.

C.Eug. Anzi mi rechi ogni maggior contento.

Ros. Dunque dimmi una volta
S'egli è pur ver che amore
Come giurasti un giorno
T'abbia per me cò strali tuoi ferito
Dimmi se a questa sventurata amante
Tù serbi fedeltà?
Parla, rispondi, e non tradirmi ingrato.
C.Eug.

Vermöchte meine Hand
Die Brust dir aufzuschließen,
So werd ich dir das Herz
In tausend Stücke reißen,
Und es vor Hunde werfen.
Doch wie? mein liebes Gräfchen
Sollt ich so wild mißhandlen?
O nein! mein Allerliebster,
Ich kann es weder denken.

Zwölfter Auftritt.

Graf Eugenio und Rosaura.

G. Eug. Ach! freylich hat er Ursach sich zu beklagen, aber was will ich machen? Wenn meine Neigung mich zu der Liebe eines Gegenstandes liefert. Ich fühle Feuer in meiner ganzen Brust.

Ros. O Himmel! da ist der Untreue! vergeb, geliebter Eugenio! vielleicht mißfällt dir meine Freyheit, daß ich mich anjesso bey dir einfinde.

G. Eug. Es gereicht mir im Gegentheile zu besonderm Vergnügen.

Ros. So sage mir denn einmal, ob es doch wahr seye, daß du, wie du mir einmal geschworen hast, mich liebest? sage mir, ob du dieser unglücklichen Liebhaberinn die Treue erhaltest? rede, gieb Antwort, betrüge mich nicht, du Undankbarer!

G. Eug.

C. Eug. Ah Rosaura, mio ben nome adorato
Ben sai quanto t'adoro,
Sai che di tue bellezze al dolce incanto
Imprigionato io vivo
Escono da tuoi sguardi
Che mi passano il sen; onde in te sola
Ho riposto mio cor la dolce speme
Il mio bene la mia pace..

Ros. Basta non più:
Non è sempre sincer labbro loquace.

C. Eug. Grave torto mi fai cò tuoi sospetti
Per te sento nel core
Un incendio d'amore
Peno languisco ognora, e sol sospiro
D'esser teco, se voi lieto, e felice.

Ros. Ah, tanto bene a me sperar non lice
Parmi sul tuo sembiante
Tutta mirar l'idea d'alma inconstante
Pur, ad onta del cor che mi condanna
Prestar fede m'azzardo a detti tuoi
Mà pensa a non tradir la mia speranza
Merta il mio fido amor la tua costanza.

*Gonfio tu vedi il fiume
Non gli scherzar d'intorno
Forse potrebbe un giorno
Fuor de Ripari uscir.
Tù minacci altero
Mai nol vedesti è vero
Mà puo cangiar costume
E farti impallidir.*

SCENA

G. Eug. Ach Rosaura! meinr Liebe! meine angebethete Göttinn! du weißt! wie ich dich verehere. Du weißt, daß die süsse Bezauberung deiner Schönheit mich gefesselt habe. Deine Blicke werfen die schärfesten Pfeile, welche mir die Brust durchdringen. Darum an dich allein hat mein Herz den Anker der Hoffnung geheftet.

Ros. Halte ein, es ist gnug! geschwägige Lippen reden nicht allemal die Wahrheit.

G. Eug. Du thust mir großes Unrecht mit deinem Argwohn. Deinethalben verzehrt eine ungeheure Brunst mein Herz. Ich gräme mich, ich verlange stets, und seufze alleinig mit dir, wenn du willst vergnügt, und glücklich zu seyn.

Ros. Ach solches Glück darf ich nicht hoffen. Mich dünkt auf deiner Stirne alle Züge des Wankelmuths zu lesen; und dennoch wage ich es, auch wider meinen Willen dir Glauben bezumessen. Doch denke, daß du meine Hoffnung nicht hintergehest. Meine treue Liebe verdienet deine Beständigkeit.

Du siehst die Ströhme schleichen
Spott auf dem Ufer nicht,
Bald siehst du sie aufschwellen,
Daß Saun und Damm durchbricht.
Du verachtest dieses noch
Zwar hast du es noch nicht gesehen
Doch kann es sich leicht ändern,
Daß du erzittern wirst.

SCENA XIII.

Dorina, il C. Eugenio.

Dor. **C**he Diamine faceste alla Padrona,
Che è tanto indiavolata?

C.Eug. Ah mia Dorina,
Ella ha ragion; io li mancai di fede:
Di Clarice ai bei lumi arde il mio
cuore,

Ed ella piange il mio perduto amore.

Dor. Bravo Signor, ma bravo in verita.
D'amor meco parlate,
Mi dite tante cose sì gentili,
E sul più bello poi voi mi burlate?

C.Eug. Vi lagnate a ragion, mia Principessa,
Uccidetemi ancor; non dirò niente.

Dor. Siete un'impertinente.
Che serviva parlarmi allor d'affetto?

C.Eug. (Almeno questa parla uu pò più
schierito!

Dor. Ma che Diavolo avete in questa testa
Di cosa siete fatto,
Ch'ogni Donna vi fa diventar matto?

C.Eug. Idolo mio parlate molto bene;
Ma io nacqui sol per viver sempre in
pene.

*Quando sono vicino a una femmina,
Non v'è caso, non posso più star;*

Sento

Dreizehnter Auftritt.
Dorina, und der Graf.

Dor. Was zum Geuer haben sie denn der Frau
gethan, daß sie so verteufelt böse ist.

Graf. Ach, meine Dorina! sie hat recht, ich bin
ihr ungetreu geworden, mein Herz hat sich vor
den schönen Augen Claricens entzündet lassen,
und Lucinda beweinet den Verlust meiner Liebe.

Dor. Schön, mein Herr, aber in der That
schön! Sie sagen mir verliebte Dinge vor,
sie schmeicheln mich mit so süßen Worten,
und mitten unter den Schmeichelern haben
sie mich zum besten.

Graf. Sie beklagt sich mit Unrecht, meine Prin-
zessin, tödte sie mich immer hin, ich werde
gleichwohl nichts sagen.

Dor. Sie sind ein unverschämter Mensch! in
was für einer Absicht haben sie mir denn zu-
vor von ihrer Neigung vorgeplaudert?

Graf. (Benigstens spricht diese doch ein wenig
aufrichtiger.)

Dor. Aber was zum Teufel steckt ihnen denn in
dem Kopfe? aus was für einem Zeuge sind sie
denn gemacht, daß sie um ein jedes Frauenzim-
mer zum Narren werden?

Graf. Mein Abgott, sie redet sehr vernünftig,
aber ich bin schon dazu gebohren, um allzeit
in Kummer zu leben.

Bin ich bey einem Frauenzimmer
So Komm ich plöglich auffer mir,
Es hilfet nichts darwider.

Brumst,

*Sento un foco, una smania, un furore
Che pian piano crescendomi al core.
Mi fa tutto di dentro avvampar.*

SCENA XIV.

Don Orazio, e Mingone.

D.Ora. **I**o non ne'posso più, mi sento in
feno

Proprio una quint'essenza di veleno.
Femmina indiavolata!

Voglio ben, che ti costi assai falata.
Conti, e Marchesi in casa? oh maledetta!
Convien gir a Cornetto per staffetta.

Ming. Per altro, mio Padrone, io mi consolo,
Che in questo viaggio non sarete solo.

D.Ora. Lascia, che mi nasconda
Prima, che venga gente. Fidatevi Si-
gnori,

Fidatevi com'io delle Mogliere,
E porterete poi le pennacchiere.
Và pur cogl'altri per non dar sospetto,
E poi vienmi a avvisar, che qui t'aspetto.

Ming. Avea per lo passato
Di maritarmi qualche intenzione,
Ma me la fa scappar ora il Padrone.

SCENA

Brunst, Wuth und Fantasey
Entsteht in meiner Brust,
Und wächst nach und nach im Herzen
Und füllet mein innerstes mit Flamen.

Vierzehnter Auftritt.

Don Horazio, und Mingone.

D. Hor. Ich kann es nimmer ausdauern, ich
spühre eine rechte Quint-Essenz von
Gift in meinem Herzen. Vertheufeltes Weib!
ich will dir den Salat schon verpfeffern, Gra-
fen und Marquisen im Hause? O verflucht.
Du willst mich auf der Post nach Hahnreich-
Stadt schicken.

Ming. Indessen tröste ich mich, mein Herr, daß
sie auf dieser Reise nicht allein seyn werden.

D. Hor. Geh, ich will mich verstecken, ehe noch
Leute kommen. Verlasset euch nur meine
Herren, verlasset euch nur, wie ich, auf die
Weiber, und der Feder-Huth wird euch nicht
aussen bleiben. Geh du indessen nur zu den
übrigen, um keinen Argwohn zu erwecken,
und alsdenn komm wieder mich allhier zu be-
nachrichtigen.

Ming. Ich hatte einmal ein wenig Lust mich zu
verheirathen, aber das Benspiel des Herrn
hat sie mir mit einennmale benommen.

Sünf

SCENA XV.

Sala con Tavola apparecchiata.

*Lucindo, Clarice, C. Eugenio, Marchese,
Dorina, e Mingone.*

Dor. **S**ignori, quando vogliono,
Possono andar in Tavola.

Clar. Ohimè sento un'odor di rosmarino
Che mi da un gran fastidio.

Mar. Via sbrighiamoci.

Luc. Sedete Conte Eugenio.

C. Eug. Ecco la servo.

Luc. Nò, nò; sedete pure a me vicino.

Clar. Perchè mo allontanarmi il mio Con-
tino?

C. Eug. Vicin sedendo, o belle, a vostri
lumi,

Mi par d'essere a mensa in Ciel coi Numi.

Dor. (Ah maledetto, me la pagherai.)

C. Eug. (Mi feriscono il cor que' vaghi rai)

Luc. Che lieto giorno è questo!

Ming. (Adeffo vi farò godere il resto.)

SCENA XVI.

*Lucinda, Clarice, C. Eugenio, Marchese,
sudetti a Tavola, poi D. Orazio*

Tutti. **N**on v'è cosa più gioconda
D'una buona compagnia,
Che a una tavola rotonda
Se la mangi in allegria
Con amore, è libertà.

Fünfzehnter Auftritt.

Ein Saal mit einer gedeckten Tafel.
Lucinda, Clarice, der Graf, der Marquis
Dorina und Mingone.

Dor. **M**eine Herren, die Tafel ist gedeckt, be-
liebt es ihnen nicht sich zu setzen?

Clar. Weh mir! ich spühre einen Rosmarin-Ge-
ruch, der mir einen großen Ekel verursacht.

Mar. Auf, auf, machen wir fort.

Luc. Setzen sie sich, Graf Eugenio.

Graf. Sehen sie, ich bin gehorsam.

Luc. Nein, nein, setzen sie nur zu mir her.

Clar. Warum soll mein Gräfchen denn so weit
von mir sitzen.

Graf. Meine Schöne, da ich mich nah bey ihren
Augen befinde, so dünket es mich mit den Göt-
tern im Himmel zu Tische zu sitzen.

Dor. (O verflucht! das sollst du mir entgelten.)

Graf. Diese reizende Annehmlichkeiten bezau-
bern mir das Herz.

Luc. Welch ein fröhlicher Tag ist das!

Ming. (Gleich, gleich will ich euch das beste
nachhohlen.)

Sechszehnter Auftritt.

Lucinda, Clarice, der Graf, und der Mar-
quis bey der Tafel. Hernach Don
Horazio.

Alle. **E**s kann nichts angenehmers seyn
Als eine lustige Gesellschaft,
Die ungestöhrt in Liebes-Gedanken
Mit fröhlichen Empfindungen.
An einem runden Tische speist.

Luc. Se quel Vecchio importun di mio
Marito

Figurar si potesse questo invito,
Io credo, che da rabbia, e gelosia
In quattro, o cinque giorni creparia,
Fece pur bene a andarsene in Città.
Ma vorrei, che per sempre stasse la.

Tutti. *Viva il buon Vecchio,*
Che se n'andò.

Luc. *Stia pur lontano*
Più non ritorni,
Che lieti giorni
Così godrò.

Tutti. *Viva il buon Vecchio,*
Che se n'andò.

D.Ora. *Ben trovati, miei Signori,*
Riverisco la Consorte,
Questa e ben felice sorte
Di poterli riverir.
Viva il buon Vecchio,
Che se n'andò
Stia pur lontano,
Più non ritorni,
Che lieti giorni
Così godrò.

Ma il buon Vecchio, miei Signori
Il buon Vecchio, non andò.

Tutti. *Oh che caso sfortunato!*
Chi l'avrebbe immaginato!
Dunque!.. il Vecchio!.. come fù?

D.Ora. *Non v'è cosa più gioconda*
D'una buona Compagnia,

Che

Luc. Wenn sich mein ungestümmer alter Ehe-
mann diese Einladung hätte vorstellen können,
so glaube ich, er würde in vier oder fünf
Tagen aus Zorn und Eifersucht darüber ber-
sten. Er that ganz wohl daran sich in die
Stadt zu begeben: aber ich wollte, daß er
beständig dort bliebe.

Alle. Der gute alte lebe lang,
Der sich von uns entfernet hält.

Luc. Er bleibe doch nur immer fern,
Und kehre nimmermehr zurück,
Was würde ich auf diese Art
Für Freuden-Tage zählen.

Alle. Der gute alte lebe lang,
Der sich von uns entfernet hält.

D. Hor. Willkommen meine Herren.
Madam, ich neige mich vor ihnen
Was ist das für ein Glück für mich
Sie hier beysammen anzutreffen.
Der gute Alte lebe lang,
Der sich von uns entfernet hält.
Er bleibe doch nur immer fern,
Und kehre nimmermehr zurück.
Was würde ich auf diese Art
Für Freuden-Tage zählen.

Alle. O vermaledeyter Streich!
Hätte man es denken sollen!
Also... war der Alte... wie denn.

D. Hor. Es kann nichts angenehmers seyn
Als eine listige Gesellschaft,
Die

- Che a una Tavola rotonda,
 Se la mangi in allegria
 Con amore, e libertà.
 Ma il buon Vecchio, miei Signori,
 Ma il buon Vecchio, eccolo quà.*
- Tutti.** *Oh che caso inaspettato!
 Chi l'avrebbe indovinato!
 Io stupisco sempre più.*
- D.Ora.** *Senti femmina insolente,
 Questa sì la pagherai,
 Io per or non dico niente,
 Parlerem con libertà.*
- Luc.** *(Son restata sbalordita,
 Ma timor non mi farà.)*
- D.Ora.** *Ed a lei Signor Marchese
 Devo forse far le spese?
 Deb mi faccia un gran piacere,
 Se ne vada via di quà.*
- Mar.** *Con chi parlate
 Son Cavaliere,
 Perchè trattate
 Meco così?*
- D.Ora.** *Quando ha fame sua Eccellenza
 Doni all' Oste l'incombenza
 Di portarle da mangiar.*
- Mar.** *Ma cospetto! questo è troppo,
 Dovrò poi precipitar.*
- Luc.** *Deb tacete per pietade,*
Clar. ^{az} *Che ci fate palpitar.*
- D.Ora** *Cosa fa quà il Signor Conte?*
- C.Eug.** *Servo umilissimo
 Osequiosissimo
 Hà qualche cosa*

Die ungestört in Liebs-Gedanken
Mit fröhlichen Empfindungen
An einem runden Tische speist.
Der gute Alte meine Herren,
Der gute Alte ist noch hier.

Alte. Welch ein unverhoffter Zufall!
Hätte man es wohl errathen,
Ich erstaune allzeit mehr.

D. Hor. Höre, unverschämtes Weib,
Dieses sollst du mir entgelten,
Jezzo sag ich nichts, wir werden
Heimlich miteinander sprechen.

Luc. (Sehr getroffen bin ich zwar,
Doch erschrocken bin ich nicht.)

D. Hor. Und Marquis, um ihrentwillen
Soll ich etwan Aufwand machen
Thuen sie mir den Gefallen
Sich von hinnen wegzupacken.

Mar. Mit wem reden sie?
Muß man Cavallieren
Dergestalt begegnen!

D. Hor. Wenn es euer Gnaden hungert,
So befehlen sie dem Wirthe,
Daß er ihnen Essen gebe.

Mar. Daß ist doch zu viel, Porttausend?
Soll ich mich an ihm vergreifen.

Luc. Schweigen sie zur Gnade doch!

Clar.^{a2} Wollen sie uns zitternd machen.

D. Hor. Was verlangen sie Herr Graf?

Graf. Gehorsamster Diener,
Ergebenster Diener,
Befehlen sie was?

D. Hor.

Da comandar?

D. Ora. *Mio Padronissimo!*
Arcigrandissimo
A farsi vada
Giradonar.

C. Eug. *Ab no, che un cuor si barbaro*
Voi non chiudete in sen,

D. Ora. *Io non sò di riobarbaro*
Per me la mando ben.

March. *Questa è troppa indiscrezione.*

D. Ora. *Della casa son Padrone.*

D. Eug. *Con creanza almen trattate.*

March. *Se riscaldar mi fate.*
Ve ne farò pentir.

Luc. *Ab tacete per pietade,*

Clar. *Che ci fate intimorir.*

D. Ora. *E voi pur, che fate quà?*

Clar. *Ab parlate più pianino*
Se no male mi verrà!

D. Ora. *Io son stanco di soffrire.*

Clar. *Il mio mal mi vuol venire.*
Già mi sento impallidirc,
E tremare in petto il cuor.

D. Ora. *Dunque tutti adesso fanno,*
Cosa ch' hà ciascuno a far.
Vadan pure all' Osteria
Tutti in buona compagnia,
Faccian pur di queste voci
Le campagne rimbombar.

Viva

D. Hor. Mein vornehmer Gönner,
Mein gnädigster Herr,
Sie lassen sich prellen.

Graf. Ach! nein ihr Herz ist
Nicht so barbarisch.

D. Hor. Ich weis nichts von Rachebarbara
Ich schicke sie im Ernste weiter.

Mar. ^{a2}. Das ist gewiß unumbescheiden.

Graf. Ich bin der Herr vom Hause hier.

D. Hor. Begegnen sie uns mindesten

Mar. ^{a2}
Graf. höflich.

D. Hor. Wenn sie mich in den Zornisch jagen,
So wird es sie versichert reuen.

Luc. Ach schweigen sie zur Gnade doch,

Clar. ^{a2} Sie füllen uns mit Schrecken an.

D. Hor. Und sie, was machen sie denn hier.

Clar. Ach schreyen sie so heftig nicht,
Sonst wird mir unentbleiblich übel.

D. Hor. Ich bin des Duldens überdrüssig.

Clar. Das Uebel regt sich schon bey mir,
Ich spühre, daß mein Mund er-
bleicht,

Daß mir das Herz im Leibe zittert.

D. Hor. Nun hab ich jeden schon gemeldet,
Was sie zu machen haben werden.
Gehn sie zusammen in Gesellschaft
Nur auf das nächste Wirthshaus
hin,

Und lassen ihre schöne Stimmen
Das freye Feld mit Lärm erfüllen.
Der gute Alte lebe lang,

Der

*Viva il buon Vecchio,
Che se n'andò.
Ma il buon Vecchio, o miei Signori,
Li desidera un buon pro.*

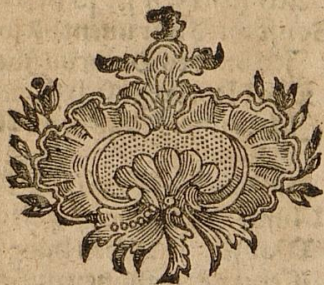
Clar. ² a 2 *Oh che caso sfortunato!*

Luc. *Che accidente inaspettato!*

C. Eug. *Ch'il poteva andovinar.*

March. *Quel Vecchiaccio indemoniato,
Ci ha voluto corbellar.*

Fin dell' Atto primo.



ATTO

Der sich von uns entfernet hält.
Der gute Alte meine Herren
Wünsche ihnen Glück und Heil
zur Reise.

Clar. a2 Was für ein widriges Verhäng-
niß?

Luc. a2 Was für ein unverhoffter Zu-
fall!

Mar. a2 Wer hät es wohl errathen können.
Graf. a2 Der Teufels-Alte hat uns sämtlich
Alle 4. Zum besten haben wollen.

Ende des ersten Aufzuges.



Zweiter